

die strategische Positionierung kirchlicher Erwachsenen- und Familienbildung im Bistum Münster oder die Lernerfahrungen des Bundesverbandes der GemeindeferentInnen) sowie konzeptionelle Überlegungen zur Ausgestaltung einer strategisch ausgerichteten Organisationsentwicklung. Hierzu gehören das »Zusammenspiel in gemeinsamer Verantwortung und differenzierter Rollenarchitektur« (Kapitel 2), u.a. mit den Themen »Leitung und Beratung« und »Personalentwicklung und Veränderungsmanagement in der Kirche«. Unter »Kernthemen und Lösungsansätze« einer strategischen Organisationsentwicklung (Kapitel 3) werden u.a. »Markt- und Kundenorientierung, Produkt- und Qualitätsentwicklung«, »Ansätze zur Modernisierung kirchlicher Behörden« sowie »Das Wirtschaften neu lernen. Die Finanzierung pastoralen Handelns als strategische Herausforderung« in den Blick genommen. Als entscheidende Frage wird unter der Überschrift »Kohärenz und Differenz – Entwicklung aus theologischer und organisationstheoretischer Perspektive« die Frage nach dem Zusammenspiel religiös-theologischer und sozial- bzw. organisationswissenschaftlicher Zugangsweisen zur komplexen Wirklichkeit Kirche thematisiert (Kapitel 4). Dies in skeptischer Anfrage an die wirklichen Entscheidungsträger in der römisch-katholischen Kirche (»Neue Machttechniken in der alten Gnadenanstalt?«) und in deutlicher Befürwortung der Chancen für eine wechselseitige Befruchtung und Einbettung (»Produktive Unterschiede: [Praktische] Theologie und Organisationsentwicklung« und »Praktische Theologie als Reflexions- und Konstruktionshilfe«). Einen ermutigenden Ausblick stellt auch das Schlusskapitel »Perspektiven kirchlicher Organisationsentwicklung – Thesen aus Sicht der Herausgeber« (Kapitel 6) dar.

Die einzelnen Beiträge des Sammelbandes zeichnen aus, dass sie komplexe Zusammenhän-

ge gut verständlich darstellen, ohne sie unerlaubt zu verkürzen. In allen Beiträgen, sowohl der beiden Herausgeber wie auch der anderen AutorInnen dieser Publikation, ist erkennbar, dass sie in Theorie und Praxis der kirchlichen Organisationsentwicklung zu Hause und geerdet sind. Wer als Führungs- oder als Fachkraft in der Kirche erkannt hat, wie elementar wichtig es ist, den notwendigen Wandel strategisch anzugehen, die Organisation Kirche als Ganzes (Gemeinde-, Bistums-, Landesebene) zu sehen und auf langfristige Ziele auszurichten, und dies zusammen und im Austausch mit allen relevanten Akteuren aktiv gestaltend angehen will, der findet in diesem Sammelband qualifizierte Anregung und Ermutigung.

Manfred Belok, Chur

Demokratie und Markt

René Buchholz

Enjoy Capitalism

Zur Erosion der Demokratie im totalen Markt

Ein politisch-theologischer Essay

Würzburg: Echter Verlag 2009

Br. 206 Seiten, Eur-A 15,50 / Eur-D 15,- / SFr 27,50.

»Genieße den Kapitalismus!« Dieses vor einiger Zeit vor allem in den privilegierten Kreisen der Gesellschaft verbreitete und beliebte Motto greift der Autor, Fundamentaltheologe in Bonn, auf, um mit dem dahinter steckenden Denkmuster und seinen verheerenden Folgen kritisch abzurechnen. Es ist die neoliberale Doktrin vom freien, sich selbst regulierenden und alles zum Besten gestaltenden Markt, die nach und nach alle gesellschaftlichen Bereiche, auch den religiösen, erfasst hat und alles gemäß ihren Prinzipien zu regulieren bestrebt ist. Das Kapital zu maximieren, wird zur leitenden Maxime nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch die übrigen gesell-

schaftlichen Teilsysteme, ja selbst der Privatbereich werden ihr untergeordnet. Am drastischsten zeigt sich das in der Politik, die mehr oder weniger nur noch als Erfüllungsgehilfe des Wirtschaftssystems fungiert und damit das demokratische Verfahren außer Kraft setzt. Eine Zeit lang schien das – zumindest für die den oben genannten Kreisen Zugehörigen – erfolgreich zu funktionieren, bis im Herbst 2008 die große Krise einsetzte, die allerdings von einigen Experten schon lange vorausgesagt worden war.

Anliegen dieses Buches ist es nicht, pragmatische Lösungswege aus dieser Krise aufzuzeigen, sondern viel – im eigentlichen Wortsinn – radikaler die falschen Grundannahmen, die hinter der neoliberalen Denkwelt stecken, aufzuklären, um bewusst werden zu lassen, dass es mit bloßen Reparaturmaßnahmen am System nicht getan ist, soll die Menschheit nicht ins Verderben laufen. Dazu greift der Autor auf immer noch aktuelle Impulse der Kritischen Theorie vor allem aus ihrer frühen Zeit zurück. Ohne sie vereinnahmen zu wollen, macht Buchholz deutlich, dass sie ihrerseits nicht unwesentlich von jüdischen und christlichen Traditionsbeständen inspiriert ist.

Das gibt ihm den Anstoß zu einer theologisch fundierten Kapitalismuskritik, indem er das subversive Potenzial der biblischen Tradition zu Tage fördert und sich von ihm her zur Destruktion des vorherrschend gewordenen menschenverachtenden ökonomischen Systems inspirieren lässt. So zeigt er etwa auf, dass und wie »Einrichtungen wie Sabbat, Sabbatjahr und Sonntag durchaus aktuelle Relevanz als Unterbrechung einer zum Zwang gewordenen Produktivität, als Erinnerung an Freiheitstraditionen, als Eröffnung von Muße und als Utopie einer umfassenden Versöhnung« (187) haben, also den Menschen zu ihrem wirklichen Wohl und Heil gereichen.

René Buchholz legt in diesem Buch keine geschlossene systematische Abhandlung vor, sondern eine Sammlung von Einzelbeiträgen, die sich jedoch eng aufeinander beziehen und teilweise aufeinander aufbauen. Sie sind anspruchsvoll geschrieben, aber gerade so erhellend. So überzeugend die ideologiekritische Argumentation ist, so lässt das Buch doch ein wenig ratlos, wenn es um die Frage geht, wie denn nun eine alternative menschenfreundliche Ökonomie gestaltet werden könnte.

Norbert Mette, Dortmund

Arm und reich in der Bibel

Ulrich Berges / Rudolf Hoppe Arm und reich

Neue Echter Bibel – Themen Bd. 10
Würzburg: Echter Verlag 2009
Br. 136 Seiten, Eur-A 14,90 / Eur-D 14,40 / SFr 26,90

In komprimierter, aber doch gut nachvollziehbarer Form zeichnen die beiden Exegeten in diesem Buch nach, dass und wie die Thematik »arm und reich« die ganze Bibel durchzieht – und zwar so, dass das auch über die Verfasserzeit hinaus bis in die Gegenwart hinein unbequeme Fragen für die einen provoziert, während sie für die anderen zu hoffnungsvollen Verheißungen werden können. Damit wird bereits ersichtlich: Die Bibel ist parteiisch und damit auch politisch. »Das Vertrauen auf JHWH, den Befreier aus der Knechtschaft Ägyptens, ist unlösbar mit seiner Option für die Armen und Verarmten verbunden.« (9)

Der Münsteraner Alttestamentler Ulrich Berges geht die Belege von arm und reich im Alten/Ersten Testament durch, angefangen bei den Gesetzen des Pentateuch über die prophetische Kritik am ungerechten Reichtum sowie die weisheitliche Belehrung zu schöpfungsgerechtem